



**Komm mit,
ich zeig dir was ...**

- Heide
- Wildenhainer Bruch
- Streuobstwiese
- Fluss / Mulde
- Heide-Biber-Tour
- Wald

**Der kleine Biber Billi
unterwegs auf Entdeckertour**

Willkommen im Naturpark Dübener Heide



Der kleine Biber Billi macht heute einen Ausflug durch den Naturpark Dübener Heide. „Ich lebe in einer der schönsten Heidelandschaften, die es gibt,“ freut er sich. „Hier gibt es Wälder mit mächtigen Eichen und Buchen, verträumte Flussauen, wilde Moore, kleine Heidedörfer, bunte duftende Wiesen und ... nanu?“ Dabei kommt er zu einer Streuobstwiese mit alten Obstbäumen und wundert sich, dass es hier so duftet – aber wonach nur? Billi sucht und schnuppert. Sein guter Geruchssinn führt ihn direkt zu einem im Gras liegenden Apfel. „Ahh, du bist es, der so duftet.“ Dann findet er noch einen Apfel und noch einen und noch viele mehr und alle sehen sie ein bisschen anders aus: gelb, rot, gelb und rot, etwas grünlich. Und sie duften auch verschieden. Hm, und lecker. Da muss der kleine Biber gleich mal probieren. „So viele – und alles Äpfel.“

Billi schaut sich um und entdeckt plötzlich, dass Gras auch nicht gleich Gras ist. Toll! Was für verschiedene Pflanzen es hier gibt. Dabei isst er einen Apfel nach dem anderen und jeder schmeckt unterschiedlich.

In meinem kleinen Apfel



Text: Else Fromm, Melodie: nach Wolfgang Amadeus Mozart

Apfel-Experiment: viele viele bunte Äpfel

Neben der Vielfalt von Arten und Ökosystemen gibt es auch eine Vielfalt innerhalb der Arten. Apfel ist zum Beispiel nicht gleich Apfel. Es gibt große, kleine, saftige und mehlig, süße und saure, rote, gelbe und grüne. Wenn ihr auch verschiedene Äpfel habt, dann probiert sie mal mit euren Freunden oder eurer Familie und findet heraus, welche euch am besten schmecken. Schneidet dafür die verschiedenen Apfelsorten jeweils auf einem Teller in Stücke, kostet sie der Reihe nach und wertet den Geschmack aus. Am Ende könnt ihr euren ganz persönlichen Siegerapfel küren.

Bio...tät = Biodiversität oder „biologische Vielfalt“

bezeichnet die Vielfalt der Arten, die Vielfalt der Lebensräume und die Vielfalt innerhalb der Tier- und Pflanzenarten (genetische Vielfalt). Anders gesagt: Es gibt viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten, aber auch verschiedene Lebensräume. Und innerhalb von den Arten gibt es auch wieder Unterschiede zwischen den verschiedenen Tieren und Pflanzen. Keiner ist wie der andere. Und das Ganze wird dann „Biodiversität“ oder „biologische Vielfalt“ genannt.

Eine Streuobstwiese zum Anfassen:

Wenn ihr mal eine richtige Streuobstwiese sehen wollt, dann kommt doch zur Apfel-/Streuobstwiese von Heike Nyari nach Schnaditz. Hier gibt es einige alte Apfelsorten wie die Borsdorfer Renette, den Geflammtten Kardinal, den Roten Winterstettiner oder eine Germanische Mispel.

„Auweia, jetzt habe ich zu viel gegessen. Mein Bauch tut ganz doll weh; au au au.“ Das hört Mama Biber und kommt sofort angelaufen: „Was ist denn los, Billi?“, fragt sie ganz aufgeregt. Der kleine Biber erzählt der Mama von den vielen Äpfeln, die er ganz durcheinander genascht hat. Da hat sie eine Idee: „Na da sind wir hier ja genau richtig!“ „Wieso denn?“, fragt Billi. „Schau Dich um,“ sagt Mama Biber, „auf dieser Wiese wachsen ganz viele verschiedene Pflanzen. Manche von ihnen sind Heilkräuter: Löwenzahn hilft zum Beispiel bei Kopfschmerzen, Fieber oder Appetitlosigkeit, die Brennnessel reinigt das Blut und stärkt das Immunsystem, Spitzwegerich hilft bei Entzündungen, Bronchitis sowie Husten und lindert Insektenstiche. Und hier haben wir ein Kräutlein gegen dein Bauchweh: Kamille. Iss etwas davon und dir geht es besser.“



Wenn ihr selbst auch einmal auf Kräutersuche gehen möchtet, dann solltet ihr ein Bestimmungsbuch mitnehmen und die Kräuter, bevor ihr sie essen wollt, erst noch einem Erwachsenen zeigen. Ihr könnt aber auch zu den Kräuterfrauen Martina Barth, Gabi Schuhmann oder Dorle Nebe-

lung hier im Naturpark gehen oder die Kräutergärten in Ogkeln, Schlaitz und Gommlo besuchen und dort etwas über Kräuter, Pflanzen und ihre Heilwirkungen erfahren. Wenn ihr dann sicher seid, dass ihr die Pflanzen selbst erkennt, könnt ihr auch eine kleine Menge sammeln.

Mein eigenes Kräuterbuch

Bastelt euch doch ein eigenes kleines Kräuterbuch. Sammelt dazu von verschiedenen Kräutern ein paar Blättchen und presst diese. Wenn sie trocken sind, klebt ihr sie in ein kleines Heft ein und schreibt den Namen der Pflanze dazu. Ihr könnt aber auch einen Abdruck von der Blattunterseite daneben machen. Dazu braucht ihr ein frisches Blatt und ein schwarzes Stempelkissen. Einfach die Blattunterseite auf das Stempelkissen drücken und dann auf das Papier drucken. Das sieht richtig hübsch aus und ist ganz einfach.



Rezept: Euer ganz besonderer Kräutertee

Um euren ganz eigenen Tee aus Wild- oder Gartenkräutern herzustellen, benötigt ihr:

- (frische oder getrocknete) Kräuter
- heißes Wasser
- 1 Esslöffel
- 1 Sieb oder Teebeutel
- 1 Gefäß
- 1 Tasse

Die Kräuter sammelt ihr am besten auf einer Wiese (weit weg vom Straßenrand) oder im eigenen Garten. Sammelt nur Kräuter, die ihr genau kennt und die gesund, sauber und frei von Ungeziefer sind. Gute Teekräuter sind Pfefferminze, Zitronenmelisse, Thymian, Kamille, Salbei, Himbeer- und Rosenblätter. Drei bis vier verschiedene Kräuter für eine Teemischung sind ausreichend. Die Kräuter kurz waschen, abschütteln, einen gehäuften Esslöffel mit Kräutern in das Gefäß oder in einen Teebeutel geben, mit heißem Wasser übergießen, 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen und danach die Kräuter durch das Sieb in die Tasse abseihen (oder den Teebeutel rausnehmen). Fertig.



Der kleine Biber hat sein Kräutlein gegessen und will gerade noch etwas abpflücken, da brummt es um ihn herum und er entdeckt ein kleines fliegendes Wesen. „Wer bist du denn?“, fragt Billi neugierig. „Summ summ, ich bin eine Biene, summ summ.“ „Hm, und was machst du da? Hast du auch Bauchweh wie ich und musst ein Kräutlein essen?“ „Summ summ, ich habe kein Bauchweh“, lacht die kleine Biene, „ich fliege von Blüte zu Blüte und sammle Nektar, damit wir Bienen daraus Honig machen können. Manchmal mopsen uns die Menschen den Honig, weil sie ihn so lecker finden und weil er bei Krankheiten helfen soll. Nebenbei bleibt an meinem Rücken oder Popo der Blütenstaub hängen und wenn ich die nächste Blüte besuche, dann helfe ich, dass die Blüten bestäubt werden und dass sich daraus Früchte entwickeln und wachsen können. Dabei helfen auch ganz fleißig meine kleinen Schwestern, die Wildbienen mit.“

„Und auch ich!“, sagt da ein Schmetterling, der gerade vorbeigeflogen kommt und gehört hat, was die kleine Biene erzählt. „He, wer bist du denn?“, fragt Billi aufgeregt. „Ich bin der Schwalbenschwanz, ein ganz besonderer Schmetterling.“ „Du hast ja wunderschöne Farben. So einen wie dich habe ich ja noch nie gesehen.“ „Wir sind ja auch selten geworden“, antwortet der Schmetterling. „Uns fehlen immer mehr die Blumen, an denen wir unsere Nahrung finden. Und unsere Lebensräume werden auch immer kleiner oder gehen manchmal ganz verloren. Wenn die Menschen Gifte auf die Felder oder in ihre Gärten sprühen, sterben wir daran. So gibt es immer weniger von uns Schmetterlingen.“

Der Schmetterling fliegt weiter von Blüte zu Blüte. Billi folgt ihm, denn er möchte dieses schöne Tier nicht aus den Augen verlieren.



Blühende Heide für Wildbienen & Co

Bau Wildbienen-/Insektenhotel

Kommt, lasst uns den Wildbienen helfen. Bauen wir ihnen einen Unterschlupf. Dafür benötigt ihr Schilfhalm, hohle Pflanzenstängel, Markstängel (Holunder oder Bambusstäbe) von 15 cm Länge, 1 Blechdose oder Ton-Blumentopf, Schere, Blumendraht, Lehm oder Knetmasse. Die Halme bindet ihr mit Blumendraht zusammen. Bringt am Topfboden zuerst eine Schicht aus Lehm- oder Knetmasse ein. Drückt das Halmbündel mit der Öffnung nach vorn in die Masse. Achtet darauf, dass zwischen der vorderen Halmöffnung und dem ersten Halmknoten 8 – 10 cm liegen. Befestigt die Halme gut im Topf. Statt Blechdosen könnt ihr auch Plastikflaschen, Milchtüten etc. verwenden, bei denen ihr den Boden abschneidet. Bringt euer Insektenhotel an einer südseitigen, trockenen und windgeschützten Lage an. Nicht nur Hummeln und Wildbienen werden Gäste sein, sondern auch Marienkäfer, Ohrwürmer, Flor- und Schwebfliegen.



Anlage Wildbienen- und Schmetterlings-Garten

Mit diesen heimischen Pflanzen könnt ihr ganz leicht eine kleine Schmetterlings- und Bienenweide anlegen: **Schmetterlingssträucher:** Schwarzer Holunder, Roter Hartriegel, Gemeiner Schneeball, Hundsrose, Wilde Brombeere, Exot: Schmetterlingsflieder; **Falterblumen:** Dost, Majoran, Thymian, Asters, Fetthenne, Phlox, Rotklee, Rainfarn, Kratzdisteln, Natternkopf

Rezept Schmetterlingsquark

Viele Raupenfutterpflanzen sind auch für uns Menschen essbar und lassen sich kleingehackt zu einem leckeren Kräuterquark á la Schmetterling verarbeiten. Verwenden kannst du Wiesen-schaumkraut, Rotklee, Löwenzahn, Brennnessel, Sauerampfer, Spitzwegerich, Wilde Möhre, Weiße Taubennessel sowie Magerquark/Speisequark, etwas Salz. Zuerst die Kräuter gründlich waschen, in ein Handtuch legen und trocken schütteln. Jetzt kannst du die Kräuter fein hacken oder mit einer Schere klein schneiden. Ver-rühre sie mit dem Quark und koste, ob du eventuell noch etwas Salz benötigst.



Immer weiter kommen die beiden, da überfliegt der Schmetterling einen Bach. Plötzlich wird der kleine Biber abgelenkt. Wie ein blauer Pfeil schießt etwas vor seiner Nase vorbei. Der Schmetterling ist nun weg, aber der blaue Pfeil kommt schon wieder, dieses Mal aus der anderen Richtung. Verdutzt bleibt Billi sitzen und wartet. Und tatsächlich, schon kommt der blaue Pfeil wieder vorbei. „Hallo, wer bist du denn? Halt doch mal an.“ Da setzt sich der blaue Pfeil auf einen Ast und stellt dem kleinen Biber ein Rätsel: „Nun: Wer bin ich wohl, wer mag ich sein? Errätst du es ganz von allein? Mein Federkleid ist wunderschön, den leuchtend blauen Streifen auf meinem Rücken kann jeder sehn: oben ist es türkis bis kobaltblau, unten bin ich rostrot bis kastanienbraun. Meine Beine sind kurz, meine Flügel breit, mit meinem langen spitzen Schnabel am großen Kopf bin ich immer für Tauchgänge zum Beutefang bereit. Von meiner Sitzwarte am Wasser aus stoße ich tollkühn und präzise tauchend ins Wasser hinein und fange damit meine Leibgerichte wie kleine Fische, Wasserinsekten und Kaulquappen ein. Habe ich den Fisch erwischt, fliege ich auf einen Ast und verschlucke den Fisch in einem Stück, mit dem Kopf voran, ganz ohne Hast. Bin ich im Flug oder tauche ins Wasser ein, sagen die Menschen, ich sehe aus wie ein fliegender Edelstein.“

Der kleine Biber betrachtet den Eisvogel genau. „Ja“, sagt er da, „du siehst wirklich aus wie ein fliegender Edelstein.“

Doch was ist denn das? Neben dem kleinen Biber schwirrt etwas. Etwas, was schwarz aussieht, mit blutroten Flecken und vorn eine weiße Stelle hat.



„Wer bist du denn?“ fragt Billi.
„Ich bin eine Libelle. Man nennt mich die kleine Moosjungfer. Schau, wie wendig und schnell ich durch die Luft fliegen kann, wie ein kleiner Hubschrauber. Das mache ich mit meinen vier Flügeln, die fast durchsichtig sind. Im Flug fange ich auch meine Beute. Kannst du das auch?“ „Nein,“ sagt Billi. „Ich kann andere Dinge. Dämme bauen zum Beispiel und Wasser anstauen.“

„Das ist ja schön, dass wir uns kennenlernen. Dann kann ich euch Bibern mal Danke sagen, denn ihr helft uns Libellen sehr. Ihr sorgt für saubere und pflanzenreiche Bäche und schafft ganz neue Lebensräume, also ein neues Zuhause für uns, so dass es wieder mehr Libellen in der Heide gibt. Nicht nur mehr Moosjungfern, sondern auch wunderschöne Prachtlibellen, Smaragdlibellen und typische Heidelibellen.“

Soll ich dir zeigen, wo ich früher gewohnt habe und woraus ich geschlüpft bin?“ fragt die Libelle den Biber. „Au ja, das ist spannend.“ „Na, dann komm mit.“





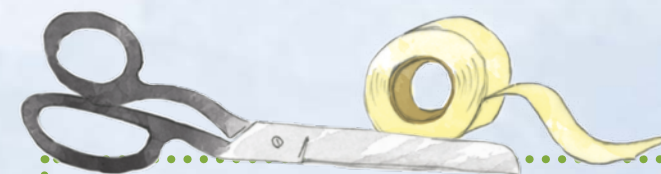
Die Libelle fliegt voran und der kleine Biber folgt ihr. Am Bachufer kommen sie an einem Fischgrätenrest vorbei. Da bleibt Billi stehen und fragt sich leise, wer das denn war? „Das stammt nicht von uns Bibern“, weiß er. Die Libelle hat das gehört und kommt auch gleich zurück: „Oh“, sagt sie, „hier hat ein Fischotter seinen Fisch gefressen und wieder mal die Reste nicht weggeräumt. Keine Manieren, diese Otter.“

Endlich sind sie am Teich angekommen. Hier fliegt die kleine Moosjungfer langsamer und setzt sich an ein großes Blatt einer Uferpflanze. Libellen leben nämlich an Ufern von Bächen und Teichen. Die Weibchen legen die Eier ins Wasser oder auf Wasserpflanzen ab. Und die Larven, die daraus schlüpfen, können bis zu fünf Jahren im Wasser leben, bevor sie zu wunderschönen Libellen werden.

„Kleiner Biber, schau mal genau hin. Sei aber vorsichtig, sonst gehen sie kaputt. An der Unterseite des Blattes hängt eine Hülle. Aus der bin ich geschlüpft“, sagt die Libelle. Billi ist ganz vorsichtig und schaut sich die Hülle an. „Daraus bist du geschlüpft? Aber die sieht ganz schön eng aus und auch nicht so schön, wie du jetzt aussiehst.“ „Naja, meine ersten Jahre hab ich als Larve im Wasser verbracht. Da brauchte ich keine Flügel und auch keine bunten Farben. Ich musste mich



eher tarnen, um nicht aufzufallen und vielleicht noch gefressen zu werden. Aber jetzt kann ich fliegen und schillere in den schönsten Farben“, sagt sie stolz. „Übrigens: Für Menschen sind wir Libellen ganz ungefährlich, denn wir stechen nicht.“



Bau Unterwasser-Gucker: Blick frei auf die Unterwasserwelt.

Dafür braucht ihr

- großes Einkochglas (für flache Gewässer)
- Plastikrohr, ausgewaschener Joghurtbecher oder saubere Blechdose (für tiefere Gewässer)
- Klarsichtfolie
- Klebestreifen
- Schere, Cuttermesser

Das Einkochglas mit der Öffnung nach oben in das Wasser drücken und hindurchsehen. Fertig. Für die anderen Unterwasser-Gucker (außer beim Rohr) muss zuerst der Boden entfernt werden. Hierbei können euch eure Eltern oder Oma und Opa helfen. Dann klebt ihr von außen die feste Klarsichtfolie mit Klebestreifen so auf die Öffnung, dass kein Wasser eindringen kann und die Folie keine Falten bildet. Vorsichtig das Rohr oder den Becher mit der Folienseite in das Wasser halten und hindurchgucken.



Billi findet noch eine andere Libellenhaut an dem Blatt. Als er seinen Blick wieder hebt, schaut er erschrocken: ihn gucken zwei Augen an, mitten aus dem Wasser. Verängstigt geht er einen Schritt zurück und fragt mit unsicherer Stimme: „Was bist du denn da im Wasser? Solche Augen habe ich ja noch nie gesehen.“



„Ich bin eine Unke, um genauer zu sein, eine Rotbachunke und wohne hier. Meine Augen sind schon sehr besonders. So tolle herzförmige Pupillen hat noch meine Schwesternart, die Gelbbauchunke. Schau dir mal meine Bauchunterseite an. Gefällt sie dir?“ fragt die Unke. „Die ist richtig schön orange-rot gefleckt und wirkt auf andere, die mich fressen wollen, sehr unappetitlich. Das ist ein toller Schutz für mich.“ Billi fragt: „Kannst Du auch quaken?“ „Na klar“, sagt da die Unke. „Hör zu ... das ist Musik in meinen Ohren. Damit locke ich im Frühjahr eine Partnerin an, um mich mit ihr zu paaren und für ausreichend Nachkommen zu sorgen. Ich muss ganz schön laut rufen, damit mich ein Weibchen hört und zu mir kommt. Klingt aufregend, wie eine Zwergohrreule“, grinst da die Unke frech. „Ich bin dann aber nicht mehr das einzige Männchen hier.“ Und dann quakt sie noch einmal und platscht ins Wasser, um weiter zu schwimmen.



Billi legt einen Steinlesehafen an.

Was können wir tun, um Fröschen und Kröten zu helfen?

Selbst ein Krötenschützer sein und im Frühjahr mithelfen, Krötenzäune oder besser Amphibienschutzzäune entlang von Straßen aufzubauen. Fragt am besten beim Naturpark – Verein Dübener Heide oder bei einem Naturschutzhelfer vom NABU, wo eure Hilfe gebraucht wird. Oder werdet ein Junior Ranger im Naturpark.

Einen Kröten-Unterschlupf bauen

Dafür brauchst du:

- 1 kleine Schaufel
- feuchte Blätter
- Kies
- 1 Ton-Blumentopf
- Gießkanne
- 1 kleinen Teller

Suche eine kühle, feuchte Stelle im Schatten und grabe dort ein Loch, was etwas größer ist als der Blumentontopf. Lege den Topf auf die Seite, schaufle links und rechts bis zur Hälfte Erde herum und fülle ihn innen halb voll mit Erde. Bereite nun im Topf aus den feuchten Blättern ein Lager. Halte den Unterschlupf immer etwas feucht. Dazu kannst du ihn mit Wasser begießen. Stelle einen kleinen Teller mit Kies und etwas Wasser vor den Unterschlupf. Das mögen Frösche und Kröten.

Selbst einen kleinen Teich anlegen:

Eine Anleitung zum Teichbau findest du zum Beispiel unter www.gartenteich-info.de/gartenteich-anlegen/folienteich-anlegen/folienteich.php.





Langsam wird es Abend. Die Dämmerung hat bereits eingesetzt. Billi ist von seinen vielen Abenteuern heute ganz schön erschöpft. Nun wird es wirklich Zeit, wieder heim zu gehen, aber er weiß nicht mehr so recht, in welche Richtung er gehen muss. Da hört er die Rufe der Kraniche, die am Himmel vorbeiziehen und zu ihren Übernachtungsstellen fliegen. Oh, welch ein Glück“, freut sich Billi, denn die Plätze kennt der kleine Biber. Sie sind nicht weit von seinem Zuhause entfernt. Er folgt der Richtung, in welche die Kraniche fliegen.

Als Billi am Waldrand vorbeikommt, sieht er einen Schatten in der Luft über sich huschen. Ganz schnell ist er wieder wach und hat auch ein bisschen Angst. „Sind

das etwa Geister?“ flüstert er leise. Mit zitternder Stimme fragt Billi: „Wer ist da?“ Der Schatten fliegt nun etwas langsamer und beruhigt ihn: „Ich bin eine Mopsfledermaus und jage gerade Insekten, weil ich so viel Hunger habe. Käfer, Nachtfalter und Mücken sind nämlich meine Lieblingsspeise. Wie du siehst, bin ich dunkel schwarzbraun gefärbt und im Flug sehe ich so groß aus wie ein Spatz, bin aber keiner. Ich jage hier, weil ich gern im Wald lebe, aber auch in Parks mit Bächen geht es mir gut. Und da ich ganz selten geworden bin, stehe ich unter Schutz. Ich muss nun weiter jagen, denn ich hab nur die Nacht dafür Zeit. Mach's gut“, sagt die Fledermaus und verschwindet.



Bastelanleitung: Kleine Korken-Fledermaus

Material:

- 1 Korken
- Schere
- 2 Wackelaugen
- schwarzer Stift
- schwarzes Tonpapier
- Leim
- Messer



Schneidet den Korken im oberen Teil schräg ab. Aus dem Tonpapier werden die Fledermausflügel ausgeschnitten und an die längere Seite (Rücken) des Korkens geklebt. Schneidet dann die Ohren aus und klebt sie am oberen schrägen Ende des Korkens an. Auf die Schräge des Korkens klebt ihr die zwei Wackelaugen und malt noch ein lustiges Gesicht drauf. Fertig ist die kleine Fledermaus.

Fledermäuse bei uns im Naturpark:

19 verschiedene kleine und größere Fledermausarten leben in unserer Heidelandschaft. Darunter das Große Mausohr und der Abendsegler, als die größten Arten, aber auch die Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Langohren und Wasserfledermaus. Die kleinsten Fledermäuse bei uns sind die Zwerg- und die Mückenfledermaus. Fledermäuse gehören zu den Säugetieren und sind neben den Vögeln die einzigen Wirbeltiere, die aktiv fliegen können.

Fledermaus bedeutet eigentlich „Flattermaus“ und es gibt weltweit rund 900 Fledermausarten. Die Fledermäuse bei uns ernähren sich von Insekten. Sie sind nachtaktiv und zum Schlafen ziehen sie sich in Höhlen, Baumhöhlen, Dachböden, Ruinen und andere Verstecke zurück. Im Winter halten sie Winterschlaf. Dafür haben sie sich im Herbst einen dicken Fettvorrat angeeignet. Mittels Echoortungssystem finden sich die Fledermäuse im Dunkeln zurecht und jagen ihre Beute.

Ich geh mit meiner Laterne



Volkslied - Ursprung unbekannt

Der kleine Biber ist nun wieder allein. „Ein bisschen Gesellschaft wäre jetzt schön“, sagt er leise vor sich hin. Ein zartes Stimmchen neben ihm antwortet: „Soll ich dich begleiten?“ Billi schaut sich um. Neben ihm sieht er ein kleines leuchtendes Licht fliegen. „Oh ja, das wäre lieb von dir. Aber wer bist du? Und warum kannst du so schön leuchten? Tut das nicht weh?“ „Nein, nein. Das Leuchten tut mir nicht weh. Ich bin ein Glühwürmchen“, sagt das zarte Stimmchen und während sie beide gehen, erzählt es weiter: „Wir heißen auch Leuchtkäfer. Mit unserem Leuchten finden wir unsere Partner. Aber keine Bange, wir bekommen keinen heißen Po beim Leuchten, denn unser Licht ist kalt. Es entsteht nämlich durch bestimmte chemische Stoffe in unserem Körper und wenn diese mit Sauerstoff in Verbindung geraten, fangen sie an zu leuchten. Das ist einzigartig und ziemlich praktisch oder? Schau, da vorn ist schon eure Burg zu sehen. Wir haben es gleich geschafft. Hier verabschiede ich mich von dir, kleiner Biber.“

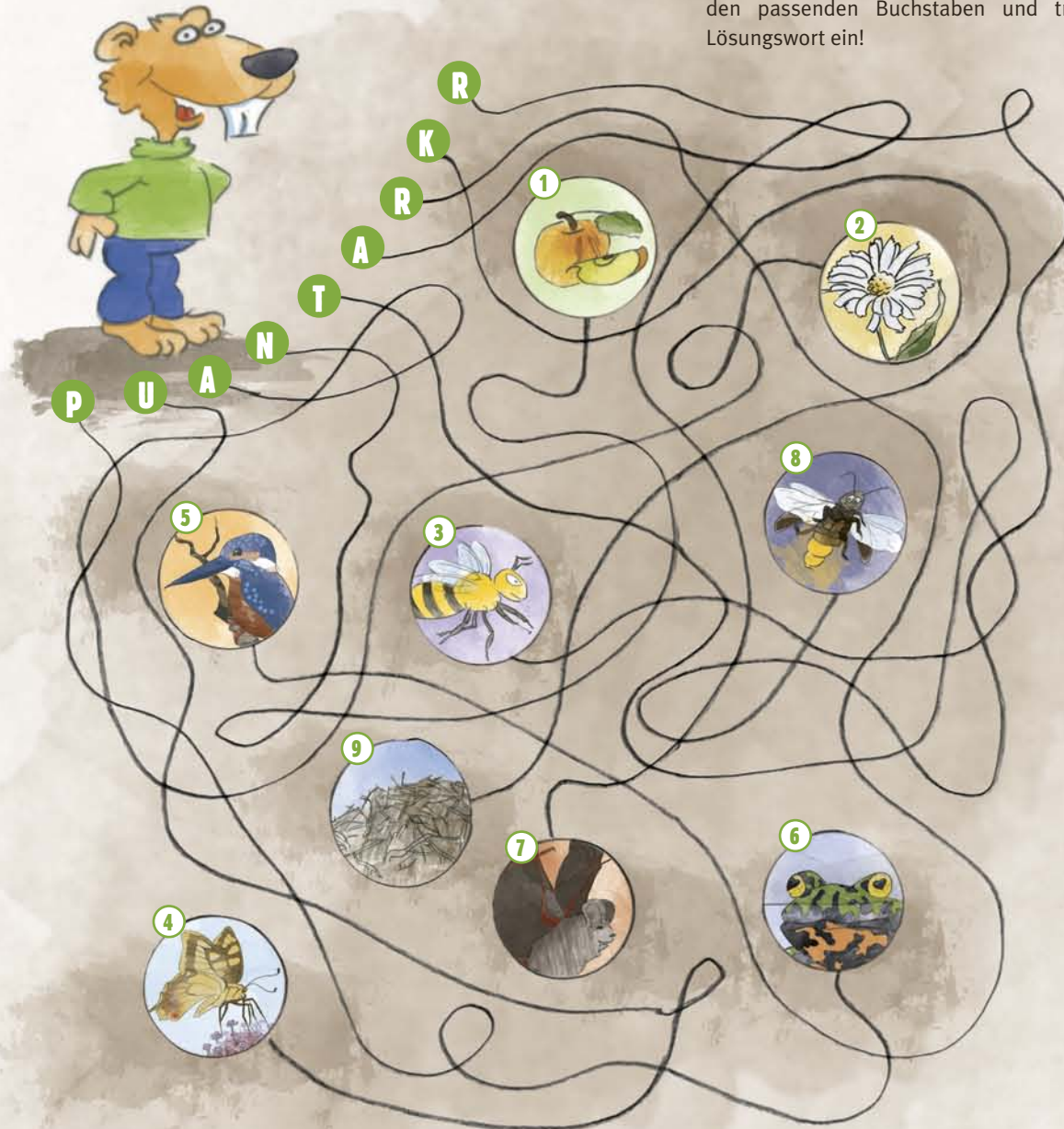
Am Biberbau angekommen, wartet schon die Bibermama auf den kleinen Billi. Freudig erzählt er der Mama von seinen Abenteuern. Froh, endlich wieder zu Hause im geborgenen Bau bei seiner Familie zu sein, schläft Billi ein und reist im Traum noch einmal an die einzelnen Orte seiner aufregenden Entdeckertour.



Entdecke kleine, große, wertvolle Schätze im

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Billi braucht deine Hilfe. Finde zu jeder Ziffer den passenden Buchstaben und trage das Lösungswort ein!



Als **Junior Ranger, Patenschule oder Patenkindergarten des Naturparks** könnt ihr ganz direkt über tolle Mitmach-Aktionen eure Natur-Heimat vor der eigenen Haustür kennenlernen und mit euren guten Taten, also eurem Engagement, zum Beispiel als Biberbetreuer, Fledermausentdecker, Krötenschützer oder Blühwiesenexperte besondere Werte schaffen: zur Erhaltung unserer schönen Heidelandschaft mit ihren wertvollen und einzigartigen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen.

Wenn ihr möchtet, begleiten euch unsere Naturpark- und Gästeführer sowie Wildtierexperten durch unsere schöne Dübener Heide. Buchungen für Familien, Gruppen, Schulklassen sind möglich.



1 Äpfel

- Streuobstwiesen siehe unter <http://bluehende-heide.de/die-flaechen/duebener-heide-teil-sachsen/schnaditz>

2 Kräuter

- Kräutergarten Ogelkn (Bad Schmiedeberg)
- Raritäten-Kräuterhof Sommerwiese Schlaitz
- Naturheilhof Gommel
- www.naturgesund-duebener-heide.de
- Biotät-Kochbuch: für Kinder/von Kindern: www.bluehende-heide.de/images/Biott.pdf

3 Biene

- Der Schwemsaler BEE-PASS im Garten der Schwemsaler Guttscheune, betreut von Imker Heiko Kapke
- Blühende Heide: Wunderschöne Blühwiesen zum Anschauen und Nachmachen unter www.bluehende-heide.de/die-flaechen und auf diesem Videoclip: www.youtube.com/watch?v=QcMzMvgdkfl

4 Schmetterling

- Blühende Heide mit Blühwiesen: www.bluehende-heide.de
- Blühende Wiesen für Schmetterlinge (Kinderbrochure): www.publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/24160

5 Am Fließgewässer

- Eisvogel: Muldeaue, Lausiger Teiche, Heidebäche und -teiche
- Fischotter: Muldeaue Rösa, Lausiger Teiche, Schwarzbach
- Libelle: Schlauch Burgkernitz, Niederungsmoore, Weiher, Presseler Heidewald- und Moorgebiet

6 Am Standgewässer

- Libellenhaut und Unke: Presseler Heidewald- und Moorgebiet

7 Fledermaus

- Qualitätswanderweg Heide-Biber-Tour mit Buchenwald- und Mischwaldgebieten
- Hammerbachtal
- Obermühle Bad Düben mit Fledermausgarten

Kraniche

- Lausiger Teiche, Schlauch Burgkernitz
- Kranichbeobachtungsplattform Wildenhainer Bruch

8 Glühwürmchen

- überall in der Dübener Heide an Waldrand- und Wiesenbereichen

9 Biberbau

- Qualitätswanderweg Heide-Biber-Tour
- Muldeaue, Lausiger Teiche, Schlauch Burgkernitz
- Naturlehrpfad Presseler Heidewald- und Moorgebiet
- Bibertouren mit Naturparkführerin Birgit Rabe



Mitmach-Aktionen und -Projekte,
die Sinn machen,
nützlich und wertvoll sind:
unter www.regiocrowd.com

REGIO  CROWD

Gefördert aus Mitteln des
Landes Sachsen-Anhalt und
kofinanziert aus dem
Operationellen Programm des ESF.



Europäische Kommission
Europäischer Sozialfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

Herausgeber und Kontakt:
Naturpark – Verein Dübener Heide e.V.
OT Tornau, Krinaer Straße 2
06772 Gräfenhainichen

Telefon: 034243 / 7 29 93
Telefax: 034243 / 34 20 09
E-Mail: info@naturpark-duebener-heide.com
Internet: www.naturpark-duebener-heide.com

Projektleitung und Redaktion:
Dipl.-Geographin & Umweltpädagogin Kati Ehlert

Autor:
Uni im Grünen e.V., Dipl.-Biologin Daphna Zieschang

Illustration, Layout und Druck:
Verlagshaus „Heide - Druck“
Dipl.-Designerin Christin Schmitt
Neuhofstraße 22 – 23
04849 Bad Düben

Quellennachweis:

- S. 7: BUND e.V., Umwelthaus Pinneberg e.V.: Abenteuer Schmetterling.
- S. 7, 13: M. Cox (2009): Löwenzahn und Schmetterling.
Ein Naturgartenbuch für Kinder.
- S. 16: Alojado Publishing: www.lieder-archiv.de/ich_geh_mit_meiner_laterne-notenblatt_100115.html

Weitere Hinweise:

NaturparkHaus in Bad Düben – immer einen Besuch wert
mit anfassbaren, fühlbaren und persönlichen Informationen
Erlebnis Wildtier mit Wildtier-Erlebnis-Wochen
und thematischen Heidesonntagen
Projekte Grünes Klassenzimmer und Schulwandern

